

Inhalt

1. Einleitung: Die Nation als Gegenstand der Sozialwissenschaften	9	2.2 Die Nation als Organisationsform kapitalistischer Gesellschaft	89
1.1 Zur Fragestellung: Europa und Nation	9	2.2.1 Die Nation als vorgestellte Gemeinschaft	91
1.2 Methodologisches: Kritische Gesellschaftstheorie und das Problem der Nation	13	Subjektivistische und objektivistische Vorstellungen	91
Zur Vorgehensweise	16	Erste Vermittlungen: Gellner und Anderson	96
Danksagung	19	2.2.2 Die Bedeutung der Raum- und Zeitmatrix für die Nation. Versuch einer materialistischen Bestimmung	102
2. Der Begriff der Nation und ihre Konstitution im gesellschaftlichen Kontext: Zum Verhältnis von Staat und Nation	20	Marxistische Theorien	103
2.1 Soziale Formen und die Materialität gesellschaftlicher Verhältnisse	21	Politische Gemeinschaftlichkeit und Nation – Staat, Territorium, Tradition und die Allgemeinheit	112
2.1.1 Wertform und politische Form	21	Nation, Soziale Form und Kontingenz: Zur Rolle der Intellektuellen in der (Re)Produktion der Nation	124
Wertform, Rechtsform und Subjekt	29	2.3 Die Negativität der Nation: Rassismus und Antisemitismus	134
Politische Form	41	Rassismus	135
Zur Vermittlung von Poulantzas' Ansatz und Formanalyse	53	Antisemitismus	140
Zwischenfazit: Die Konstellation sozialer Formen und die Bedeutung geistiger Arbeit. Erste Annäherung an die Nation	65	Zwischenfazit III: Territorium, Tradition, nationale Identität	147
2.1.2 Politische Form und Staat – zur Materialität und Institutionalisierung gesellschaftlicher Verhältnisse	68	3. Nation heute: Territorium und Tradition in der Transnationalisierung von Staatlichkeit	149
Raum, Zeit, Subjekt	69	3.1 Territorium und politische Herrschaft	150
Materialisierung und Institutionalisierung	80	3.1.1 De- und Reterritorialisierungsprozesse	
Zwischenfazit II: Materialisierung, Institutionalisierung und gesellschaftliche Raumzeitverhältnisse	89	Der Wandel gesellschaftlicher Raum-Zeit-Verhältnisse	150
		Spatio-Temporal Fixes	151
		Inter- und Transnationalisierung der Produktion: Beschleunigung und die Dialektik der Deterritorialisierung	154
		Arbeit(steilung) und Klassenverhältnisse	158
		3.1.2 Transformation von Staatlichkeit: Inter- oder Transnationalisierung?	163
		Allgemeine Tendenzen in der Transformation von Staatlichkeit	164
		Internationalisierung oder Transnationalisierung des Staates?	165

3.1.3 Die Europäische Union als Teil reskalierter Staatlichkeit	173	3.3.2 Rebordering revisited: Die Rekonfiguration des Rassismus	235
Rebordering: Elemente europäischer Territorialität und Diffusionierung des Raums	175	Europäisierte Grenzen und die Rekonfiguration des Neorassismus	236
Die Unionsbürgerschaft als Element europäischer Staatlichkeit	178	Rekonfigurierter Neorassismus und produktiver Volkskörper. Das Beispiel Sarrazindebatte	244
3.2 Reskalierte Tradition(en)? Zur Neuerfindung von Geschichte am Beispiel Deutschland und Europa	180	Zwischenfazit VII: Verzeitlichung und Negativität nationaler Identität	247
3.2.1 Die Neuerfindung Deutschlands nach 1990	184	4. Schlussbetrachtungen	249
Phasen der Neuerfindung Deutschlands	188	Zum Verhältnis nationaler und europäischer Identität	249
Normalisierung, Erinnerung und Vergessen – Hauptmotive der Neuerfindung Deutschlands	194	Krise und Autoritarisierung	252
Die Figur des »Noch-Nicht«: Positiver Patriotismus und antisemitische Ressentiments	200	Brüche, Universalismus, Emanzipation	254
Zwischenfazit IV: Partielle Deterritorialisierung der Vergangenheit	204	Nachweise	256
3.2.2 Momente einer europäisierten Geschichte	205	Siglen	256
Ein Negativer Gründungsmythos Europas?	207	Quellen	256
Ambivalenzen einer europäischen Geschichte	210	Literatur	258
Zur Literatur über europäische Identität als intellektuellem Baustein einer europäisierten Institutionalisierung politischer Herrschaft und Territorialität	213		
Zwischenfazit V: Zukunftsorientierte Erinnerung und diffundierte Territorialität	219		
3.3 Deterritorialisierung nationaler Identität? Über das Verhältnis von Individuum und Allgemeinheit und die Rekonfiguration des Rassismus	222		
3.3.1 Subjekt und Nation heute – Verzeitlichung nationaler Identität?	224		
Der neoliberale Rahmen und der flexible Konformismus	226		
Das nationale »Du« und der flexible Konformismus	231		
Zwischenfazit VI: Aktivierung des Subjekts und nationale Identität	234		